

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Heftnummer
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger An-
meldung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

№ 23.

Ausgabeort: Wittenberg-Stadt.

Freitag, den 28. Januar.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

Zum 29. Januar.

In die Zeit des Geburtstages unseres Kaisers reihen sich in diesem Jahr wehmüthige nationale Erinnerungen. Am 27. Januar 1810 ward Andreas Hofer, der tapfere Führer des Tiroler Volkskrieges, durch Verrat von den Franzosen gefangen genommen, um in Mantua einen Monat später erschossen zu werden. Und am 29. Januar 1860, also vor fünfzig Jahren, entschlief in Bonn ein Neunzigjähriger, Ernst Moritz Arndt, der große Patriot und echte deutsche Mann, der zu den populärsten Söhnen Deutschlands im verflossenen Jahrhundert zählte. Es war ihm nicht mehr vergönnt, die zehn Jahre später erfolgende nationale Einigung aller deutschen Stämme zu schauen, für die er sein ganzes Leben gearbeitet und gebudelt hatte. Die Volkstümlichkeit, die dieser unerschütterliche Vorkämpfer der deutschen Einheit im Volke besaß, entsprach etwa der heutigen des Grafen Zeppelin, und wie dieser hat auch Ernst Moritz Arndt viel mit Voreingenommenheit und Kleinlichkeit zu kämpfen gehabt. Wir aber freuen uns, daß unserer Nation stets die Männer kommen, die ihr Not tun, und wir rufen auch ihm wieder nach, dem Sohn des meerumrauschten Nügens, wie es vor fünfzig Jahren geschah: „Ehre seinem Andenken!“

Die letzten Reste der mittelalterlichen Zeit u. die Anfänge der neuesten Völker-Entwicklung stoßen in Ernst Moritz Arndt's Leben unmittelbar aufeinander. Geboren am 26. Dezember 1769 in Schoritz auf der damals noch schwedischen Insel Rügen hatte er zum Vater einen noch leibeigenen Guts-Inspektor des Grafen Ralte Putbus, und als Greis erlebte er die deutsche Revolution und das erste deutsche Parlament von 1818 u. sah die Lösung der deutschen Frage heraufdämmern. Er studierte in Greifswald, machte größere Reisen und ließ sich 1800 als Privatdozent in Greifswald nieder. Seiner schriftstellerischen Tätigkeit ist es nicht zum mindesten zu danken, daß der König von Schweden die Leibeigenschaft in Vorpommern aufhob. Als Napoleons Erfolge die für ganz Europa drohende Gefahr einer Unterjochung erkennen ließen, rief Arndt das deutsche Volk zum Kampfe gegen den Korsen auf, mußte aber nach der Schlacht bei Jena ins Ausland, nach Schweden und England, fliehen. Von dort aus setzte er in flammenden Worten den Streit gegen das französische Joch fort und lenkte damit die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich. Von Napoleon ward er für vogelfrei erklärt. 1810 konnte er, als zwischen Frankreich und Schweden Friede geschlossen war, nach Greifswald heimkehren, kam aber schon 1812 nach Berlin und trat zu den hervorragenden Patrioten in ganz Deutschland in nähere Beziehungen, so auch zu dem großen Reformator der inneren Verwaltung Preußens, dem Freiherrn von Stein. Auf seiner vollen nationalen Höhe stand er während der Freiheitskriege, als seine Kriegs- und Vaterlandslieder und patriotischen zündenden Schriften von Tausenden gesungen und gelesen wurden. Zugleich trat er mit Ernst auch für deutsche Sitte und Art ein, wie er denn allem un-deutschen Wesen ganz entschieden und bis an sein Lebensende den Krieg geschworen hatte.

Im Jahre 1818 ward er zum Professor der Geschichte an der neugegründeten Universität Bonn ernannt. Und nun beginnt die tragische Zeit seines Lebens. Wegen einzelner Stellen in seinen Schriften und auf Grund von privaten Bemerkungen ward ein Anklage-Verfahren wegen demagogischer Umtriebe gegen ihn eröffnet, in dem er zwar freigesprochen wurde, doch erhielt er seine Professur nicht zurück. Noch manche Belästigungen schlossen sich daran während der nächsten beiden Jahrzehnte der Demagogie-Verfolgungen, bis dann König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen bald nach seinem Regierungsantritt ihm die Professur zurückgab. 1841 ward Ernst Moritz Arndt zum Rektor an der Universität Bonn gewählt, 1848 zum Mitglied der deutschen National-Versammlung in Frankfurt am Main,

die ihm bei seinem Erscheinen eine gemeinsame Entbündung bereitete. Er gehörte auch der Deputation an, die König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen die deutsche Kaiserwürde umsonst anbot. Als 1849 die deutsche Verfassungsbewegung in Trümmer ging, lehrte der Greis nach Bonn zurück, wo er unter wärmster Teilnahme von ganz Deutschland seinen neunzigsten Geburtstag feierte. Mit tiefem Schmerz erfüllte ihn das Scheitern der Einigungsbewegung von 1848/49, aber nie hat er den Glauben an Deutschlands Zukunft verloren. Darin bleibt uns Ernst Moritz Arndt ein Vorbild für immer, ein deutscher Mann und ein glühender Patriot war er; furchtlos, selbstlos, treu!

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Januar.

* Die vom hiesigen Kriegerverein gestern abend veranstaltete Kaisers-Geburtstagsfeier war gut besucht. Der Niedertranz erfreute die dankbaren Zuhörer durch den Vortrag verschiedener schöner Lieder. Der Vorstand des Kriegervereins, Buchhalter Red, brachte den Toast auf den Kaiser aus, Kameralverwalter Fromlet toastete auf unseren König. Die Feier nahm einen gemüthlichen und ungezwungenen Verlauf.

* Der Staats-Anzeiger nimmt zur Frage der Erhöhung der Bierpreise eine den Brauern günstige Stellung und schreibt: Durch die am 1. Oktober v. J. eingetretene Erhöhung der Biersteuer ist eine steuerliche Mehrbelastung des Bieres eingetreten, die auf einen Doppelzentner Malz etwa 8—9,50 Mark und auf ein Hektoliter Bier ungefähr 1,60—1,70 Mark beträgt. Infolge dieser Steigerung der Produktionskosten ist den Bierbrauern zwar in den meisten Bezirken des Landes allmählich eine entsprechende Erhöhung des Bierpreises von den Abnehmern zugestanden worden, in einzelnen Bezirken aber stößt die Ueberwälzung der Biersteuererhöhung immer noch auf hartnäckigen Widerstand. Dieser Widerstand ist nach Lage der Verhältnisse nicht begründet. Daß bisher die Bierpreise im Verhältnis zu den Produktionskosten nicht zu hoch waren, geht aus den in letzter Zeit veröffentlichten Ausweisen der Brauerei-Aktiengesellschaften zur Genüge hervor. Soweit daher die steuerliche Mehrbelastung des Bieres nicht durch eine entsprechende Ermäßigung der übrigen Produktionskosten, z. B. durch Billigung der Rohmaterialien, der Arbeitslöhne und dergleichen ausgeglichen wird — und dies trifft nicht, jedenfalls nur in geringem Maße zu — muß die Erhöhung der Biersteuer eine entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise zur Folge haben, sonst entsteht ein Mißverhältnis zwischen den Produktionskosten und den Verkaufspreisen, die bei längerer Dauer geeignet ist, die schwächeren Existenzen ernstlich zu gefährden. Eine angemessene Erhöhung der bisherigen Bierpreise ist unter diesen Umständen durchaus gerechtfertigt und wirtschaftlich notwendig. Es ist auch gar nicht daran zu zweifeln, daß sich diese Preisregulierung mit der Zeit durchsetzen wird, aber gerade in der auf die Steuererhöhung folgenden Uebergangszeit, in der erfahrungsmäßig der Rückgang im Bierabsatz am stärksten ist, ist die Erzielung auskömmlicher Bierpreise von besonderer Wichtigkeit, da mancher Brauer dem gleichzeitigen Druck dieser beiden Uebel nicht gewachsen ist. Zu bedauern ist daher, wenn einzelne größere Abnehmer, wie große gewerbliche Etablissements und dergleichen insbesondere kleineren und schwächeren Bierbrauern jede Preiserhöhung unter Androhung der Entziehung ihrer Kundenschaft verlagern und diese damit vor die Wahl stellen, entweder einen für die gedeihliche Weiterführung ihres Betriebes vielleicht wesentlichen Abnehmer zu verlieren oder ohne Verdienst zu arbeiten. — Zum Schluß weist der „Staatsanzeiger“ darauf hin, daß bei den

Beratungen über die Erhöhung der Biersteuer allgemein von der Notwendigkeit einer Ueberwälzung der Steuererhöhung ausgegangen worden ist.

† Ebhausen, 27. Jan. Ein eigenartiges Mißgeschick begegnete in vergangener Nacht einem Altensteiger Pferdebesitzer zwischen hier und der Berneder Station. Eines seiner beiden Pferde fiel auf der Straße bei der Zementbrücke um und war nicht mehr auf die Füße zu bringen, so daß sich der Knecht gezwungen sah, die Stränge loszumachen, das Pferd liegen zu lassen und mit dem andern schleunigst nach Altensteig zu fahren, um Hilfe zu suchen. Aber als er mit mehreren Begleitern an die Unfallstelle kam, war weit und breit kein Pferd mehr zu sehen. Heute nachmittag nun wurde es tot aus dem Kanal der Schichhardt'schen Fabrik hier gezogen. Ohne Zweifel war das Pferd nach einiger Zeit selber aufgestanden, aber die steile Straßenböschung hinabgestürzt, in der hochgehenden Nagold ertrunken und bis hierher geschwemmt worden.

|| Oberndorf, 27. Jan. Dieser Tage hat hier ein 76 Jahre alter Mann an einem Mädchen von acht Jahren ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Der Täter ist geständig.

* Stuttgart, 27. Jan. Der Württ. Verein für Handelsgeographie hielt gestern abend seine Jahresversammlung. Der stellvertretende Vorsitzende Kommerzienrat Jilling eröffnete die Versammlung mit einem Nachruf auf den Grafen Linden. Um der Verehrung für den Verstorbenen noch weiter Ausdruck zu geben, schlug der Ausschuß vor, die Grafen Linden zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen, womit die Versammlung einverstanden war.

|| Stuttgart, 27. Jan. Der Obermechaniker Petja von der Telegrapheninspektion, ein gebürtiger Königsberger, benutzte heute den wegen Kaisers Geburtstag dienstfreien Nachmittag zum Schlittenfahren am Hasenberg. Er kam dabei zu Fall, wobei er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog.

* Stuttgart, 27. Jan. Nachdem die Maul- und Klauenpeuche auch in dem schweizerischen Kanton Schaffhausen ausgebrochen ist, wird die Einfuhr und Durchfuhr von Rindern und Ziegen aus der ganzen Schweiz bis auf weiteres verboten.

* Stuttgart, 28. Jan. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Stuttgart-Stadt, früher Gäterbesitzerverein, hat in seiner letzten Sitzung ein Votum zu Gunsten des neuen Weingeßes und seiner Durchführung abgegeben und dabei besonders betont, daß die Vorteile des zur Bekämpfung unlauterer Wachsenschaften geschaffenen Gesetzes weit größer seien, als die geringfügigen Besäftigungen.

|| Stuttgart, 27. Jan. Bei der Verhandlung über die Redarkanalisation, die am 24. ds. in Heilbronn stattfand, wurden teils technische, teils finanzielle Fragen behandelt. In ersterer Hinsicht wurden insbesondere die Führung der Schiffahrtsstraße durch die Stadt Heilbronn und die dortigen Hafenverhältnisse besprochen. Bei der Erörterung der Frage der Beitragsleistung der Stadtgemeinde zu den Kanalkosten beschränkten sich die städtischen Vertreter darauf, die Erklärungen der Regierungsbeamten entgegenzunehmen und die vom Standpunkt der Gemeindeinteressen aus in Betracht zu ziehenden Verhältnisse eingehend darzulegen.

|| Albingen, Ob. Böblingen, 27. Jan. Hier glitt unlängst der allgemein geachtete Landwirt Gottl. Zweigart in der Frühe am Brunnen mit dem vollen Kübel auf dem Kopfe aus; er fiel dabei rückwärts und der volle Kübel ihm auf den Leib, was eine Verletzung der Gedärme zur Folge hatte. Der bedauernswerte Mann ist nach fünf Tagen seinen Verletzungen erlegen.

|| Mühlacker, 27. Jan. Das hiesige Gemeinde-Elektrizitätswerk ist an der Grenze seiner Leistungs-

Altensteig.

Am nächsten Sonntag, den 30. Jan., von nachmitt. 3 Uhr an hält der hiesige

Krankenunterstützungsverein

seine halbjährl. Versammlung ab im Gasthaus zum Engel. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
der Vorstand.

Landwirtsch. Bezirksverein und Viehzuchtgenossenschaft Nagold.

Hauptversammlung

am Dienstag, den 2. Februar d. J. — Dichtmehlfesttag — nachm. 2 Uhr in der Wirtschaft zur Schwanz in Oberschwandorf.

Tagesordnung:

Vortrag des Landesviehzuchtinspektors Herr Landesökonomierat Fecht von Stuttgart über Viehzucht.

Sämtl. Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind höflich eingeladen.

Nagold,
Trölkeshof, den 26. Jan. 1910.

Derstv. Vereinsvorstand
u. Vorstand der Zuchtgenossenschaft
H. Link.

Egenhausen, den 28. Jan. 1910.

Codes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir die Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Onkel

Gottlieb Brenner Schreiner

im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag 1 Uhr.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstr. 47 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Hochzeits-Karten

liefert rasch und billig

die
W. Rieter'sche Buchdruckerei

Pfalzgrafenweiler.

Wegen Geschäftsaufgabe halte ich einen vollständigen

Ausverkauf,

welcher sich auch hauptsächlich für Brautleute empfiehlt:

Haushaltungs-Artikel

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille- u. Eisenwaren aller Art, sowie Herren- u. Knabenanzüge, fertige Arbeitskleider, Damen- u. Herren-Kleiderstoffe, Ausstener-Artikel, Bettzeug, Damast, Bettfedern, Woll- u. Baumwollwaren aller Art.

Diese Gelegenheit ist für jedermann sehr empfehlenswert.

Louis Selber.

Samstag abend

Monats-Versammlung im Lokal.



Altensteig.

Nächsten Sonntag nachmitt. 3 Uhr

Rekrutenversammlung

in der Eintracht.

Der Vorstand.

Altensteig.

Herrenschlitten



verkauft

Ph. Ottmar, Sattler.

Altensteig.

Feinstes Salatöl

Pflanzenmargarine u. Kokosnussbutter

empfehlen billigst

J. Kallenbach
Seifenfabrik.

Ebenhausen.

Ein ordentlicher kräftiger

Junge

findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei

Peter Englen
meh. Möbelschreiner.

Der Feier.

Alle im Jahre des Heils 1890 geborenen Jünglinge, Jungfrauen, sowie deren Freunde und Bekannte werden auf Sonntag, den 30. ds. Mts. in das Gasthaus zum „grünen Baum“ in Etmannsweiler

freundlichst eingeladen. Für vortrefflichen Stoff und musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Mehrere 20er.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Meyers Klassiker-Ausgaben

Unübertroffene Korrektheit — Gediengene Ausstattung — Eleganter Leinwandeinband

Armin, 1 Band, geb. 2 Mk.	Jean Paul, 4 Bände, geb. 8 Mk.
Brentano, 1 Band, geb. 2	H. v. Kleist, 5 Bände, geb. 10
Bürger, 1 Band, geb. 2	Körner, 2 Bände, geb. . . . 4
Chamisso, 3 Bände, geb. 6	Lessing, 5 Bände, geb. . . . 12
Eichendorff, 2 Bände, geb. . . . 4	Ludwig, 3 Bände, geb. . . . 6
Gebert, 1 Band, geb. 2	Novellen-Fouqué, 1 Bd., geb. 2
Goethe, 15 Bände, geb. 30	Piaton, 2 Bände, geb. . . . 4
Gotha, 30 Bände, geb. 60	Reuter, 7 Bände, geb. . . . 14
Grünparzer, 5 Bände, geb. 10	Rückert, 2 Bände, geb. . . . 4
Hauß, 4 Bände, geb. 8	Schiller, 8 Bände, geb. . . . 16
Höbel, 4 Bände, geb. 8	Shakespeare, 10 Bde., geb. 20
Helne, 7 Bände, geb. 14	Tiick, 3 Bände, geb. . . . 6
Herder, 5 Bände, geb. 10	Uhland, 2 Bände, geb. . . . 4
E.T.A. Hoffmann, 3 Bde., geb. 6	Wieland, 4 Bände, geb. . . . 8
Immermann, 5 Bände, geb. 10	

Ausführliche Prospekte sind gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Ziehung garantiert 26. Februar 1910

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenhauses in Malswangen O.-A. Nürtingen. 1369 Geldgewinne mit Mark

40000

Hauptgewinne:

15000

5000

2000

Loose à 1 Mark, 15 Loose 15 Mk. Porto u. Liste 35 Pf. extra empfohlen Eberhard Fatzner, Stuttgart, Kanalarstrasse 30, Königstrasse 13.

Die Altensteiger zu haben bei: Buchhandlung und Ch. Stin.

Bildhübsch

macht ein jartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, welche sammetweiche Haut und blendend schöner Teint Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Fillemilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Raddeburg a. St. 50 Pf. bei Apotheker Schiller u. Johs. Kallenbach.

Gestorbene.
Mindersbach: Jakob Fajnacht, Sattler, 70 J.
Ehingen: Franz Xaver Rief, Professor, 58 J.
Straßdorf O.A. Gmünd: Magnus Joseph Zell, pens. kath. Pfarrer, 77 J.
Schloß Steinsfeld: Julius Diehsch, 57 J.

